

Frohbotschaft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **71 (1977)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aeschbacher, Ulmizberg bei Gasel (Vielen Dank für die Beispiele; ich verstehe jetzt, was Sie unter einem Fragebogen verstehen. Vielleicht machen wir einmal einen Wettbewerb mit solchen Quizfragen!); 4. Hans Allenspach, Hegnau (Herzlich willkommen in der Rätselfamilie!); 5. Walter Beutler, Zwieselberg (Es freut mich, dass Ihnen die St. Galler sympathisch sind!); 6. Luzia Bieri-Holzer, Künten (Die Rätselfamilie wird zur Freude des Rätsel-onkels immer grösser; herzlich willkommen im Kreise der Nichten und Neffen!); 7. Ursula Bittel, Brig-Glis; 8. Wolfgang Bohle, St. Gallen (Ihr seid herzlich eingeladen in Engelburg!); 9. Ursula Bolliger, Aarau; 10. Fritz Bucher, Gampelen (Bern); 11. Yvonne Bütschi, Niederbipp (Auch wenn Sie die Lösungen vergessen haben einzusenden, Sie gehören trotzdem zur «Familie»); 12. Stefan Emmenegger, Hohenrain (Es ist wahr, ich verwechsle diese beiden Schwestern immer, aber nicht weil sie Rheintalerinnen sind. Auf alle Fälle lasse ich beide, Sr. Ignatia und Sr. Margrit, grüssen!); 13. Margrit d'Epagnier, Cugy; 14. Ruth Fehlmann, Bern; 15. Elly Frey, Salmsach (Wenigstens ist in Salmsach der Bodensee auch in der Nähe!); 16. Der Baslerschalk (Die Amerikaner haben dem Rätselonkel geschrieben, sie hätten ihn als Präsident gewählt! Leider habe ich keine Zeit!); 17. Gerold Fuchs, Turbenthal; 18. Frieda Graber, Luzern (Auch Ihnen wünsche ich einen schönen Advent!); 19. Ruedi Graf, Grub SG (Vielen Dank für die guten Wünsche!); 20. Otto und Dora Greminger, Erlen (Recht gute Erholung nach der Operation!); 21. Fritz Grünig, Burgistein; 22. Hermann Gurzeler, Oberlindach; 23. Otto Gygax, Zürich (Ich bin nicht mehr sicher, ob ich Sie schon einmal begrüsst habe in der Rätselfamilie; auf alle Fälle: herzlich willkommen!); 24. Ernst Hiltbrand, Thun; 25. Annegreth Hubacher, Bern; 26. Robert Huber, Altshofen; 27. Hans Jöhr, Zürich; 28. Martin Karlen, Hohenrain; 29. Milli und Jean Kast-Grob, Degersheim (War das Nachtessen im Migros-Restaurant gut?); 30. Hedwig Keller, Pfy; 31. Maria Koster-Kälin, Schwerzenbach; 32. Elisabeth Keller, Hirzel ZH; 33. Johanna Lack-Bernhard, Derendingen (Sie gehören jetzt auch zur Verwandtschaft der Rätselfamilie; herzlich willkommen!); 34. Hans Lehmann, Stein am Rhein; 35. Emma Leutenegger, St. Gallen; 36. Eugen Lutz, Walzenhausen; 37. Urs Mathis, Grub AR; 38. Nicolas Mauli, Hohenrain; 39. Lilly Müller-Haas, Utzenstorf; 40. Alexander Naef, Paspels (Hast Du alle Trauben selber gegessen?); 41. Martin Noser, Vaduz; 42. Willy Peyer, Ponte Brolla; 43. Joseph Piepen, Adelboden; 44. Anna Rast, Inwil (Sie haben jetzt auch einen neuen Onkel; herzlich willkommen in der Familie der Rätsel-Fans); 45. Liseli Röthlisberger, Wabern; 46. Hanspeter Ruder, Bachs ZH; 47. Doris Scherb, Alterswilen; 48. E. Scherrer, Riehen (Herzlich willkommen in unserer Familie, die immer grösser wird!); 49. Margrit Schiesser, Linthal; 50. Frieda Schreiber, Ohringen; 51. Rosa Schrepfer, Mühlehorn; 52. Christina Senti, Jenins (Herzlich willkommen in der Sippe der Rätselknacker!); 53. Helen Sonderegger, Rehetobel (Herzlichen Glückwunsch zur Autofahrprüfung und viel Erfolg für die nächste Saison!); 54. Greti Sommer, Oberburg; 55. Gerhard Stähli, Schönbühl BE (Ich lese immer gern Ihre Kommentare zum Rätsel!); 56. Regula Stämpfli, Ittigen (Herzlich willkommen in der Rätselfamilie!); 57.

Amalie Staub, Oberrieden; 58. Esther Stocker, Hohenrain; 59. Armin Stöckli, Hohenrain; 60. Niklaus Tödtli, Altstätten; 61. Gertrud Trachsel, Diemtigen; 62. Alice Walder, Maschwanden; 63. Anna Weibel, St. Gallen; 64. Kathrin Zurbriggen, Hohenrain.

Nachträglich eingegangene Lösungen zum Rätsel vom 1. Oktober 1976:

45. Walter Gärtner, CSSR (Habe die Mar-

ken und den Brief erhalten; ich glaube nicht, dass Herr Wenger die Gehörlosenzeitung vom 15. September nicht gesandt hat!); 46. Salvatore Cicala, Windisch.

Nachträglich eingegangene Lösung zum Rätsel vom 1. September 1976:

Dora Burkhard, San Salvador, Zentralamerika (Zur Rätselfamilie gehören Nichten und Neffen auf der ganzen grossen Welt! Herzlich willkommen!).

Frohbotschaft

Vom Alten zum Neuen

Advent und Weihnachten sind vorbei. Wir stehen am Anfang eines neuen Jahres. Wir fragen uns: Was bringt uns dieses neue Jahr? Keiner von uns weiss die Antwort. Das neue Jahr steht wie ein Geheimnis vor uns. Vieles wird gleich bleiben, vieles wird vielleicht anders. Wir wissen nichts Genaues.

Was sollen wir machen? Ich will Ihnen einen Vorschlag machen. Ich habe beim russischen Schriftsteller Leo N. Tolstoi eine kleine Erzählung gefunden. Die Erzählung heisst:

Die drei Söhne

Drei Frauen wollten am Brunnen Wasser holen. Nicht weit davon sass ein alter Mann auf einer Bank. Er hörte zu, wie die Frauen ihre Söhne lobten.

Die erste Frau sagte: «Mein Sohn ist ein geschickter und schneller Junge. Er kann besser turnen als alle andern Knaben im Dorf.»

Die zweite Frau sagte: «Mein Sohn kann sehr schön singen. Wenn er singt, sind alle Leute still. Die Leute bewundern ihn. Er wird einmal ein grosser Sänger werden!»

Die dritte Frau schwieg. Die beiden andern fragten sie: «Warum sagst du nichts über deinen Sohn?»

Die Frau antwortete: «Ich weiss nicht, wo ich meinen Sohn loben kann. Mein Sohn ist nur ein gewöhnlicher Junge. Er hat keine besonderen Fähigkeiten. Aber ich hoffe, er wird einmal im Leben seinen Mann stellen.»

Die Frauen füllten ihre Krüge mit Wasser und gingen heim. Der alte Mann ging langsam hinter ihnen her. Er sah, wie die Frauen schwer tragen mussten. Er wunderte sich nicht, als sie ihre Krüge absetzten, um ein wenig zu verschnaufen.

Da kamen ihnen drei Knaben entgegen. Der erste Junge stellte sich auf die

Hände und schlug Rad um Rad. Die Frauen riefen: «Was für ein geschickter und schöner Junge!»

Der zweite Bub kam und sang ein Lied. Die Frauen hörten und bekamen Tränen in den Augen. Das Lied war so schön.

Der dritte Junge lief zu seiner Mutter. Er nahm die beiden Krüge in seine Hände und trug sie nach Hause.

Die Frauen fragten den alten Mann: «Was sagst du zu unseren Söhnen?» «Eure Söhne?», sagte der alte Mann verwundert. «Ich sehe nur einen einzigen Sohn!»

Ein Wunsch für das neue Jahr

Wir können im neuen Jahr keine grossen Sprünge machen. Den meisten von uns geht es wie dem dritten Sohn. Er hat keine besonderen Fähigkeiten. Er ist ein Mensch wie du und ich. Aber er hat es am besten gemacht von allen dreien. Er tut, was er einfach tun muss, still und bescheiden. So hat er mehr getan als die anderen beiden, und der alte Mann hat recht, wenn er sagt: «Ich sehe die beiden anderen Söhne nicht. Ich sehe nur den dritten Sohn.»

In unserem Leben wäre vieles schöner, wenn wir bescheiden und still unsere Aufgaben und Pflichten erfüllten. Wir können einander helfen, ohne daraus einen grossen Lärm zu machen.

Darum mein Wunsch für das neue Jahr für Gehörlose und ebenso für Hörende, für alle zusammen: Machen wir bescheiden und still und zuverlässig unsere Aufgaben. Dann kommen wir wieder ein Stück weiter in diesem Jahr. Wir nehmen aufeinander Rücksicht, dann ist das Zusammenleben der Menschen schöner und angenehmer. Alle unsere Gaben und Fähigkeiten haben wir nicht für uns allein bekommen, sondern füreinander.

Ich wünsche Ihnen ein glückliches neues Jahr.

Rudolf Kuhn, Riehen